

Gefahren für unkastrierte Tiere

Unkastrierte Katzen sind durch die Hormonausschüttung nicht nur großen Stresssituationen ausgesetzt, sie leben auch gefährlicher:

Der Trieb zwingt unkastrierte Kater so lange unterwegs zu sein, bis sie eine Partnerin gefunden haben. Viele Kilometer weit weg von zu Hause finden sie oft nicht mehr zurück.

Sie durchstreifen unbekannte Gebiete und fremde Straßen. Darum werden die meisten überfahrenen Katzen während der Paarungszeit aufgefunden.

Bei den heftigen Katerkämpfen und den daraus resultierenden Verletzungen infizieren sich Kater häufig mit tödlichen Krankheiten wie FeLV (Leukose) und FIV (Katzenaids).

Weibliche Katzen stecken sich durch den Nackenbiss des Katers während des Geschlechtsaktes mit den Viren an.

Rollige Kätzinnen sind einer großen hormonellen Belastung ausgesetzt, die nur durch eine Befruchtung oder Kastration beendet werden kann. Daher kommt es bei Kätzinnen, die ausschließlich in der Wohnung gehalten und nicht gedeckt werden können, zu einer hormonellen Überfunktion, der Dauerrolligkeit. Diese Hormonausschüttung löst großen Stress aus.

Vorteile der Kastration

- **Keine Rolligkeit oder Dauerrolligkeit**
- **Keine Duftmarken von Katern**
- **Niedrigeres Risiko hormoneller Erkrankungen (Zysten, Gesäugetumore oder -entzündung, Prostatakrebs)**
- **Geringeres Infektionsrisiko mit FeLV oder FIV durch den Wegfall von Katerkämpfen und Paarungsbissen**
- **Doppelt so hohe Lebenserwartung**
- **Geringeres Bedürfnis zu streunen**
- **Keine Vergrößerung des Katzenelends**

Sterilisation oder Kastration?

Sterilisation bedeutet: Durchtrennen der Samen- bzw. Eileiter. Bei der Kastration werden die Eierstöcke entfernt bzw. die Hoden aus dem Hodensack herausgenommen. Nur die Kastration unterbindet den Geschlechtstrieb und somit auch Streunen, Katerkämpfe und Rolligkeit.

Herausgegeben von:
Tierschutzliga in Deutschland e.V.,
Ausbau Kirschberg 15, 03058 Neuhausen/Spree,
Tel.: (035608) 416 95, www.tierschutzliga.eu,
E-Mail: service@tierschutzliga.org

Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung der Tierschutzliga in Deutschland e.V. nicht gestattet. Fotos: Dr. Annett Stange

Kastration

Katzen vor Verelendung schützen



Warum Kastration?

Zwei Millionen heimatlose Katzen streunen durch Deutschland. Sie leben auf verwilderten Grundstücken oder in verlassenen Gebäuden, in Städten, Wäldern und Dörfern.

Fälschlicherweise werden sie oft als freilebende Wildkatzen bezeichnet, dabei sind es herrenlose Hauskatzen, die irgendwann einmal ausgesetzt oder zurückgelassen wurden – und deren Nachkommen.

Elend der Straßenkatzen

Durch die jahrhundertelange menschliche Obhut sind Katzen zu Haustieren geworden und auf uns Menschen angewiesen. Eine Katze, die allein vom Mäusefang leben soll, kann sich nicht ernähren.

Auf sich allein gestellt geben die Tiere ein trauriges Bild ab: halb verhungert, geplagt von Katzenschnupfen, Katzenseuche, Leukose, Augenkrankheiten, befallen von Flöhen und Würmern.

Straßenkatzen sterben an Kälte, Hunger und Krankheiten, sie verunglücken im Straßenverkehr, werden in einen Sack gesteckt und ertränkt oder erschlagen. Und nicht zuletzt erschießen Jäger etwa 250.000 streunende Katzen pro Jahr in Deutschland. Leben und Sterben bedeutet für herrenlose Katzen Leid und Schmerz.

Unkontrollierte Vermehrung

Eine Kätzin gebärt zwei- bis dreimal im Jahr vier bis sechs Junge, die wiederum mit etwa sechs Monaten geschlechtsreif sind.

Angenommen, eine Kätzin bekommt zweimal im Jahr Nachwuchs, von dem jeweils drei Junge überleben und sich vermehren, ergibt das nach zehn Jahren mehr als 240 Millionen Nachkommen.

Das Katzenelend lässt sich nur eindämmen, wenn sich die Tiere nicht mehr unkontrolliert vermehren. Darum:

Lassen Sie Ihre Katze kastrieren!



Straßenkätzchen sterben an Hunger, Kälte und Krankheiten.



2 Mio. heimatlose Katzen streunen durch Deutschland.

Sollen sich die Tiere ausleben?

Die Paarung ist keine romantische Angelegenheit: Der Kater packt die Kätzin mit Zähnen und Krallen am Nacken. Sein Penis ist mit Widerhaken ausgestattet, was beim Zurückziehen starke Schmerzen auslöst. Das ist der Grund, warum ihn die Kätzin danach heftig kratzt.

Der Geschlechtstrieb zwingt Kater, erbitterte Katerkämpfe durchzustehen. Das bedeutet nicht nur Stress, sondern auch schwere Verletzungen.

Wann kastrieren?

Kastrieren Sie Ihre Katze noch vor der Geschlechtsreife, also im Alter von fünf bis sechs Monaten.